

Ausgabe 18 / 2. September 2011
Gesundheit und mehr...



In der Studienambulanz des Forschungsprojektes LIFE-Child werten der Psychologe und Arzt Andreas Hiemisch und Studienassistentin Christiane Koch Aufnahmen eines Kindes aus.



Die Studienassistentin untersucht bei einem Mädchen mit einem Endo-Pat die Pulswellengeschwindigkeit in den kleinsten Gefäßen.

Schulklassen: Freiwillige helfen der Wissenschaft ...

Robert (Name von der Redaktion geändert) ist sieben Jahre und steht vor einer weißen Tür, durch die er gleich reingebeten wird. Beim Eintreten wird ihm eine rot-weiße Badekappe gereicht und schon verschwindet er hinter einem großen braunen Vorhang. Dieser Prozedur musste er sich nun schon zum zweiten Mal unterziehen, denn er war der Musterproband für zwei Fernsehteams, die im Rahmen einer Pressekonferenz am 25. August in der LIFE-Child-Studienambulanz Filmaufnahmen von den anstehenden Untersuchungen wie im 3D-Körperscanner machten. Doch Robert nimmt es gelassen und freut sich darauf, im Dienste der Wissenschaft als kleiner Star im Fernsehen aufzutreten. Er gehört zu den ersten über 500 Studienteilnehmern, die seit Anfang Juni in der 1. Etage des roten Backsteinhauses in der Leipziger Philipp-Rosenthal-Straße 27 untersucht wurden.

Die Wissenschaftler des Studienprojektes LIFE-Child am Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationskrankheiten möchten den Ursachen der Entstehung von Krankheiten wie Diabetes, Allergien, Übergewicht, Psychischen Störungen sowie Tumor- und Umwelterkrankungen auf den Grund gehen. Sie vermuten, dass die Ursachen vieler dieser Krankheiten im Kindes- und Jugendalter liegen.

Auf der besagten Pressekonferenz, zu der 15 Medienvertre-

ter erschienen waren, warb das Team um den Leiter der Studienambulanz Andreas Hiemisch nun verstärkt um Probanden. Gezielt sollte es zum Auftakt des Schuljahres 2011/2012 um ganze Klassengruppen gehen. Dazu lud man sich auch Prof. Dr. Thomas Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule



Angeregte Diskussion zwischen Dr. Georg Peters und Prof. Thomas Fabian am Rande der Pressekonferenz. Fotos: ukl

der Stadt Leipzig, Gesundheitsamtsleiterin Dr. Regine Krause-Döring und als Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur Herrn Dr. Georg Peters ein.

Prof. Wieland Kiess, wissenschaftlicher Leiter bei LIFE-Child und Diplom-Psychologe Andreas Hiemisch, Leiter der Studienambulanz, gingen anfangs auf die Inhalte des Projektes ein. Seit Anfang Juni wirbt

das Studienprojekt LIFE-Child am Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationskrankheiten für Teilnehmer zwischen 0 und 18 Jahren. Nach einem guten dreiviertel Jahr des Bestehens der Studienambulanz, dem damit verbundenen Evaluierungsprozess, Probeuntersuchungsreihen und vielen weiteren Vorarbeiten will man nun

die praktische Umsetzung der Untersuchungen angehen.

Ein großes Ziel haben sich die Wissenschaftler und Mitarbeiter der LIFE-Child-Studienambulanz um Andreas Hiemisch gesetzt. „Wir wollen insgesamt 15 000 Kinder und Jugendliche aus Leipzig und der unmittelbaren Umgebung untersuchen, darunter 10 000 Kinder aus allen sozialen Strukturen sowie 5000

Jugendliche mit Übergewicht“, erläutert der Wissenschaftler. „Hinzukommen noch 1.200 Jugendliche mit psychischen Störungen und 2.000 Schwangere in der 24. Schwangerschaftswoche.“ Damit soll nach seiner Auffassung ein repräsentatives Spektrum der Leipziger Bevölkerung bis zum 18. Lebensjahr abgedeckt werden. Damit wird



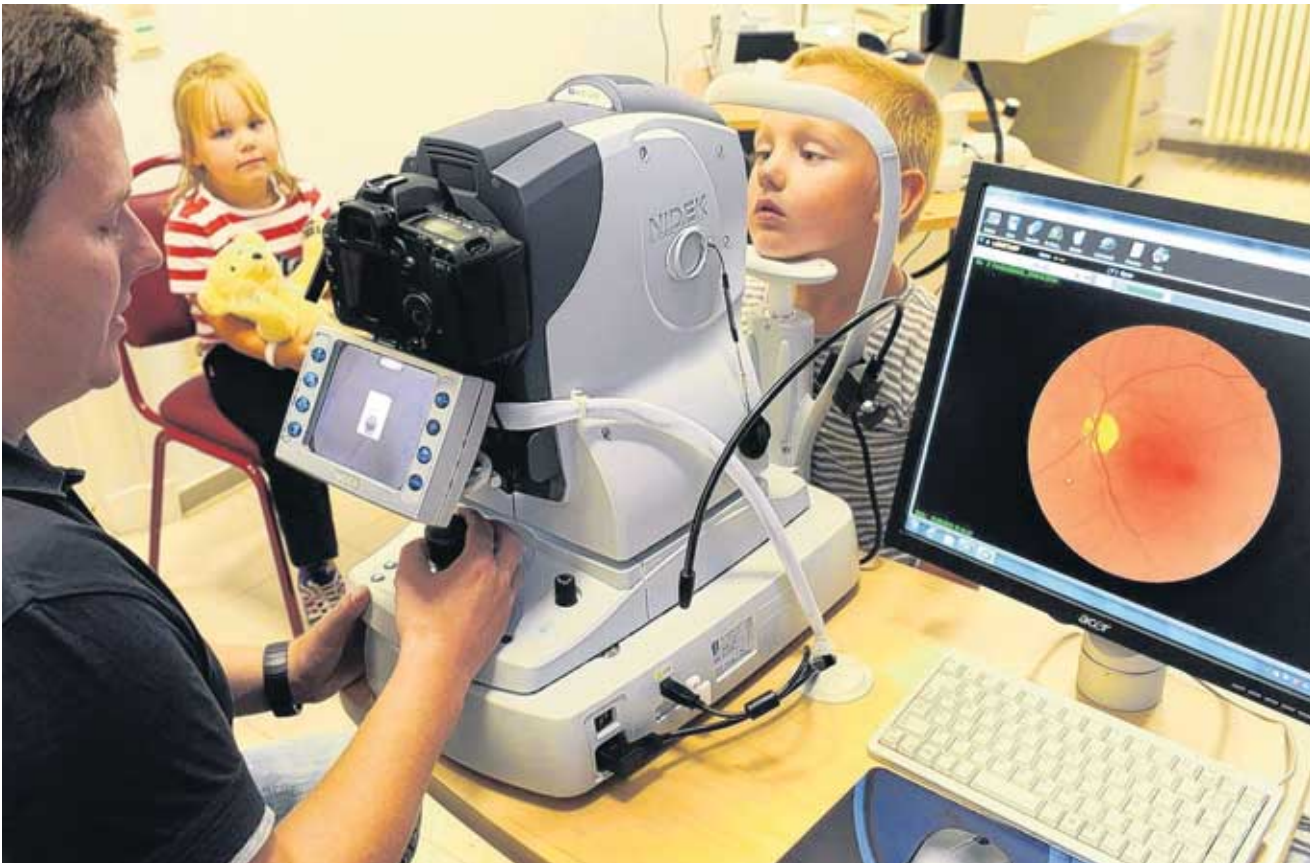
Der UKL-Psychologe Andreas Hiemisch im Radio-Interview.

auf das eingegrenzte Gebiet und auf den Inhalt von LIFE-Child bezogen eine der weltweit größten Studien zum Thema Entstehung von Zivilisationserkrankungen durchgeführt. Und es bleibt nicht bei nur einer Untersuchung, für die jetzt gewonnen wird. „Wir werden über einen Zeitraum von 10 Jahren die Kinder einmal pro Jahr untersuchen“, sagt Hiemisch. „Dabei werden über das ge-

samte Altersspektrum über 150 Untersuchungsmethoden angewandt. Und das wird für eine große Datenmenge sorgen, die einerseits viel elektronischen Datenspeicher beanspruchen wird und zum anderen unsere Biobank füllt.“

Mit Beginn des Schuljahres will das Team des Leipziger Forschungsprojektes LIFE-Child ganze Schulklassen einladen. Im Klassenverband werden die Schüler an den umfangreichen Untersuchungen wie Blutdruckmessungen, Ultraschall-diagnostik, Allergietestungen, 3D-Körpervermessung, Lungenfunktionsanalysen, aber auch Augen- und Zahnuntersuchungen teilnehmen. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Fragen zum Lebensstil und zum Lebensumfeld.

„Ganze Schulklassen zu erforschen ist eine besondere Herausforderung für das Team um LIFE-Child“, berichtet Andreas Hiemisch, der zur Zeit sein Zweitstudium mit dem Doktor der Medizin abschließen will. „Wir erhoffen uns dadurch eine Reihe von Informationen zu bisher noch unbekanntem Mechanismen bei der Entstehung von Zivilisationserkrankungen, die im Zusammenhang mit der sozialen Interaktion stehen. Die Ursache für körperliche oder psychische Auseinandersetzungen (genannt: Bullying) entsteht meist aus den sozialen Strukturen heraus, die sich innerhalb einer Schulklasse herausbilden. Psychische Gewalt, Hänseleien und körperliche



Andreas Hiemisch bereitet eine Augenhintergrunduntersuchung bei einem Jungen vor. Das Forschungsprojekt LIFE-Child ist ein Teilprojekt des Leipziger Forschungszentrums für Zivilisationserkrankungen der Universität.



Ein Kind steht unter Aufsicht in einem 3-D-Body Scanner zur Körpervermessung.

... in der Leipziger Kinder- und Jugendstudie LIFE-Child

Auseinandersetzungen gelten als wichtige Faktoren bei der Entstehung von beispielsweise krankhaften Übergewicht oder psychischen Störungen. Andererseits wirken gefestigte soziale Positionen eines Schülers im Klassenverband protektiv bei der psychischen und körperlichen Entwicklung eines Kindes.“

Ein weiteres Forschungsthema in diesem Zusammenhang ist die Zunahme der Nutzung von virtuellen Welten zulasten der realen Beziehungen. Kinder und Jugendliche leben in dieser Virtualität andere Persönlichkeiten, meist im Sinne von Ideal-Figuren und verlassen zunehmend die „normale“ Sozialisation. Auch die Beziehung zu Sexualität wird unter diesen Bedingungen anders wahrgenommen und ausgelebt. Im Klassenverband wird dies oft durch Ausgrenzung und sonderliches Verhalten sichtbar. Die Folgen dieser Entwicklung sind uns weitgehend unbekannt. „Ein ebenfalls unterschätztes, wenig bekanntes Problem sind Depressionen im Kindes- und Jugendalter“, ergänzte Dr. Stephanie Stadelmann, die im Team um Prof. Kai von Klitzing die Ursachen für die Entstehung psychischer Erkrankungen untersucht. „Wichtig sind uns die Entwicklungsverläufe depressiver Symptome, aber auch anderer psychopathologischer Symptome zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Mittlerweile zeigen 20 bis 30 Prozent der Kinder psychische Auffälligkeiten und die häufigste Zivilisationserkrankung des Erwachsenenalters – nämlich De-

pression – ist auch im Kindesalter angekommen. Hier geht man von 2 bis 3 Prozent betroffener Kindern aus, die deutliche Symptome einer emotionalen Störung zeigen.“

„Ziel unserer Schulklassenforschung wird neben den medizinischen Parametern die Abbildung sozialer Gefüge innerhalb

Gleichzeitig erleben die Schüler vor Ort, wie Hightech-Forschung funktioniert und können ihre Fragen stellen.

Genau dieser Ansatz von Freiwilligkeit, Wissenschaftlichkeit und Professionalität bewog die Sächsische Bildungsagentur das Vorhaben zu unterstützen. Wie Dr. Georg Peters berichtete, wurden

und kindgerechter zu gestalten“, antwortete Dr. Peters bezüglich der Erwartungen der Bildungsagentur.

Unterstützung erfährt das Forschungsprojekt auch durch die Stadt Leipzig. Das Werben dafür durch die Stadt oder die Verteilung der Informationen beispielsweise bei den Schulun-

für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule die Bedeutung der wissenschaftlichen Ergebnisse. „Wir haben als Stadt den einmaligen Vorteil, aus einer allgemeingültigen Studie, da sie hier vor Ort durchgeführt wird und wir die Studienumgebung kennen, Rückschlüsse für unser Handeln zu ziehen“, fügte Prof. Fabian hinzu. „Wir möchten die Ergebnisse gezielt in bestimmten Bereichen wie Gewalt- und Suchtprävention, aber auch bei der Gestaltung günstigerer sozioökonomischer Strukturen umsetzen.“

Dies sei insgesamt das Ziel der Studie, wie Prof. Wieland Kiess abschließend erzählte. „Wir haben schon jetzt Anfragen aus Deutschland, Großbritannien und den USA, die nicht nur auf die Studienmethode ausgerichtet sind, sondern ein großes Interesse an ersten Resultaten zeigen.“ Auch wenn nach der zehnjährigen Sammlung die vielen Daten erst einmal ausgewertet werden müssten, wofür der Wissenschaftler noch einmal einen langen Zeitraum prognostiziert, glaube er, dass die zu erwartenden Informationen helfen werden Ursachen zu erkennen und Lösungen zu finden.

Bis dahin wird Robert alle Jahre wieder und dann nur einmal die rot-weiße Badekappe aufsetzen, sich Blut abnehmen lassen, Fragen beantworten, aber auch Spaß mit dem fröhlichen und engagierten Team der Studienambulanz haben.

Michael Lindner



Stellten sich den Fragen der Journalisten: Dr. Stefanie Stadelmann, Dr. Georg Peters, Prof. Thomas Fabian, Prof. Wieland Kiess und Dipl.-Psychologe Andreas Hiemisch.

Foto: ukl

einer Klasse sein, aber auch die Interaktion nach Außen sowie die Rolle von Werten und Idealen bzw. Idolen“, ergänzt der Wissenschaftler. Dafür werden ab September die Schüler verschiedener Leipziger Schulen eingeladen an dem Forschungsvorhaben LIFE-Child teilzunehmen und zum Beispiel im Rahmen eines Projekttages den Untersuchungsparcours zu absolvieren.

alle Schulleiterinnen und Schulleiter im Verantwortungsbereich der Regionalstelle Leipzig über die Forschungsstudie informiert. Prof. Kiess selbst gab eine kleine Einführung in das Thema. Auf den ersten Elternversammlungen sollen dann durch die Klassenleiter Informationen an die Eltern herausgegeben werden. „Wir versprechen uns aus der Studie, Schule humaner

tersuchungen, wie sich Amtsleiterin des Gesundheitsamtes Dr. Regine Krause-Döring äußerte, wird ein Zeichen der Seriosität setzen. Für Leipzig ist diese Studie zudem ein wichtiger Aspekt als Mitglied im „Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland“.

Prof. Fabian betonte als Bürgermeister und Beigeordneter